

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluss Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

15 Pf., Wohnungsgefehle und -Angebote, Stellengefehle und -Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaatz in Elbing.
Für die Redaktion verantwortlich D. Wärow in Elbing.

Nr. 250.

Elbing, Freitag

25. October 1889.

41. Jahrg.

Abonnements

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den acht Gratisbeilagen werden für die Monate November und December stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten Abholstellen

mit Botenlohn	1,10 M.
mit Botenlohn	1,30 „
bei allen Postanstalten	1,34 „

Inserate

finden gerade in den bemittelten Preisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung vom 23. October.
Der Präsident der vorigen Session Abg. v. Levetzow (d.-conf.) eröffnet die Sitzung 1 1/2 Uhr. Er schlägt vor, die Präsidentenwahl mit dem Namensaufruf behufs Feststellung der Beschlussfähigkeit des Hauses zu verbinden.

Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 195 Mitgliedern des Hauses. Das Haus ist abermals beschlussfähig.

Der zweite Vicepräsident der vorigen Session Abg. v. Unruh-Bonst (Reichsp.) beräumt in Folge dessen die nächste Sitzung zur Präsidentenwahl auf Donnerstag an. Nächste Sitzung: Donnerstag, den 24. October. Tages-Ordnung: Präsidenten-Wahl. Schluss 2 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 23. October.

Die freisinnige Partei des Reichstags hat eine Reihe von Initiativanträgen beschlossen, welche sofort nach Constituierung des Hauses eingebracht werden sollen. Die Abgeordneten Brömel, Meyer-Galle, Richter, Nicker, beantragen, unter Abänderung der entsprechenden Positionen des Zolltarifs, die Zölle auf Schweine und Spanferkel sowie auf frisches, ausgeschlachtetes Schweinefleisch aufzuheben. Ferner wird eine Resolution beantragt, der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, die Aufhebung des Schweine-Einfuhrverbots an der dänischen Grenze zu veranlassen. Mit Rücksicht auf Artikel 45 der Verfassung, wonach dem Reiche die Kontrolle über das Eisenbahntarifenwesen zusteht und dasselbe namentlich dahin wirken wird, daß die mögliche Gleichmäßigkeit und Herabsetzung der Tarife erzielt werde, wird die Herabsetzung der Kohlentarife bezw. die Einführung von Ausnahmearifsen für die Einführung ausländischer Kohlen beantragt. Der Abg. Nicker wiederholt den Antrag aus der letzten Session, wonach die verabschiedeten Officiere der Militärgerichtsbarkeit nicht mehr unterworfen sein sollen; ferner der früher wiederholt eingebrachten Antrag betreffend Sicherstellung der geheimen Abstimmung bei den Wahlen, der angeht die der bevorstehenden Neuwahlen besonders zeitgemäß erscheinen dürfte. Die freisinnige Partei erneuert ferner den Antrag auf Vorlage eines Gesetzentwurfs, welches für den Fall der geleglich nicht begründeten Beschlagnahme von Druckschriften, sowie des geleglich nicht begründeten Verbots des ferneren Erscheinens periodischer Druckschriften die Schadenersatzpflicht des Staates vorbehaltlich des Rückgriffs auf die ersatzpflichtigen Beamten festsetzt. Es wird ferner die Aufhebung des obligatorischen Arbeitsbuches für Bergleute beantragt. Der Abgeordnete Brömel endlich hat aus der vorigen Session den Antrag auf Abänderung des § 12 des Vereinszollgesetzes, betreffend die rechtzeitige Veröffentlichung von Abänderungen des amtlichen Warenzeichnisses in der Fassung wiederholt, in welcher derselbe in der Kommission des Reichstages einstimmig angenommen war. Darnach sollen Abänderungen wenigstens vier Wochen vor dem Zeitpunkte, mit welchem sie in Kraft treten, durch Veröffentlichung im „Centralblatt für das deutsche Reich“ bekannt gemacht werden.

Vor der heutigen Sitzung hat sich die freisinnige Fraction noch über einen weiteren Antrag schlüssig gemacht. Die Abgeordneten Barth, Nicker und Genossen beantragen, die §§ 10 und 11 des Reichswahlgesetzes dahin abzuändern, daß die Wähler ihren Stimmzettel in ein Couvert, welches gleichmäßig geliefert und abgestempelt wird, stecken und zwar, nachdem sie das Couvert vom Wahlvorsteher erhalten haben, in einem neben dem Wahllocal befindlichen Raum oder Verschlag, in welchem sie von Niemand beobachtet werden können. Erst wenn diese Einrichtung getroffen ist, wird die Abstimmung wirklich nach allen Richtungen hin geheim und von jeder Möglichkeit der Controlle befreit sein.

In den Brennerreien des deutschen Reiches sind vom 1. April bis 30. September 1889 722,214 Hektoliter reiner Spiritus hergestellt worden. In den freien Verkehr gelangten zum Saße von 50 Pfg. der Verbrauchsabgabe 450,432 Hektoliter, zum Saße von 70 Pfg. 544,139 Hektoliter.

Der Kartellreichstag kann nicht leben und nicht sterben. Auch am zweiten Tage ergab sich noch keine beschlussfähige Ziffer. Bei der Anwesenheit von 195 Mitgliedern fehlten noch über 200. Die Wahl des Präsidiums mußte daher nunmehr auf Donnerstag verschoben werden.

Nach einer Aufstellung des statistischen Amtes wurden im deutschen Reich in 28,554 Fabriken jugendliche Arbeiter beschäftigt. Von denselben sind 169,252 im Alter von 14 bis 16 Jahren, 22,913 im Alter von 12 bis 13 Jahren. Von den beschäftigten 192,165 jugendlichen Arbeitern sind 64,8 pCt. männlichen und 35,2 pCt. weiblichen Geschlechts. Am meisten werden in der Textilindustrie beschäftigt, nämlich 54,028.

Das Emtn Pascha-Comitee macht bekannt, daß die Lage des Dr. Peters sich erheblich gebessert habe, indem an die Stelle der das Unternehmen bedrohenden großen Dürren, Ueberfluthungen getreten seien.

Die Militärverwaltung hat in Rottweil und in der Hamburger Pulverfabrik fabricirtes rauchfreies Pulver nicht angenommen, weil es Bitterungseinflüssen nicht Stand hält. Angeblich sind bereits über zwei Millionen (Kilogr.?) hergestellt.

Der dritte Band der Memoiren des Herzogs von Gotha wird bestimmt Ende November erscheinen.

Die erste Verathung des Etats im Reichstage wird an einem der ersten Tage der nächsten Woche beginnen.

Es wird jetzt von verschiedenen Seiten übereinstimmend mitgetheilt, daß Unterhandlungen über einen Blizzug von Rom über den Gotthard nach Norddeutschland bevorstehen.

Professor Dr. Gerhardt ist aus Berlin nach Schwerin zu dem erkrankten Großherzog berufen worden. In dem Befinden des Großherzogs ist, wie den „Medd. Nachr.“ gemeldet wird, infolge einer Besserung eingetreten, als die katarthalschen Erscheinungen sich gemindert haben.

Wie die „Berliner Politischen Nachrichten“ melden, haben die Bundesratsausschüsse die Vorberathung des Socialistengesetzentwurfs beendet. Die Morgen stattfindende Plenarsitzung des Bundesrats dürfte sich bereits mit diesem Gegenstande beschäftigen. Der in der Thronrede angekündigte Bankgesetzentwurf soll ebenfalls bereits dem Bundesrathe zugegangen sein.

Der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge hat der Reichskanzler gestern in Friedrichshagen die Absandten des Sultans von Zanzibar empfangen, welche Geschenke überbrachten. In zweifündiger Unterredung wurden mit Hilfe eines arabischen und französischen Dolmetschers die Beziehungen beider Länder zu einander freundschaftlich und sehr ausführlich besprochen. Nach ihrer Rückkehr nach Hamburg drückten die Gesandten große Befriedigung über die Unterredung, sowie über die Aufnahme seitens des Reichskanzlers aus.

Die deutsch-konervative Fraction des Reichstages hat einen Antrag auf Einführung des Befähigungs-Nachweises beim Handwerk, und zwar in derselben Gestalt, wie in der vorigen Session, eingebracht.

Hamburg, 23. Okt. Die Gesandtschaft des Sultans von Zanzibar reist Abends mit dem Dampfschiff nach England ab.

Stuttgart, 20. Okt. Auf eine herzliche Beglückwünschung seitens des Kaiserpaars aus Monza ist hier eingetroffen. Der Verbrecher aber ist als der geisteskranke Martin Müller aus Dettingen (Oberamt Kirchheim) festgestellt; sein eigener Bruder hat ihn agnoszirt. Der amtliche Bericht des „Staatsanz. für Württemberg.“ vom 20. October über das Ereigniß lautet: „Ein schändlicher Mordversuch ist heute Morgen um 9 Uhr in Ludwigsburg auf Se. Königliche Hoheit den Prinzen Wilhelm von Württemberg verübt worden, als höchstwahrscheinlich gerade im Begriff war, mit seiner Prinzessin-Tochter Pauline von seiner Villa Marienwahl zum Gottesdienst in die Garnisonkirche zu fahren. Der Thäter, welcher sich für den Sattlergejellen Hermann Kläber aus Ulm, 31 Jahre alt, ausgiebt, hatte sich an der östlichen Seite des Eingangs zu Marienwahl, unter einem Nußbaum, nur wenige Schritte vom Doppelposten entfernt, aufgestellt; als nun der Prinz eben zur Ausfahrt in den Wagen stieg, gab der Mordgeselle einen scharfen Schuß auf höchst-denselben ab. Gottes gnädige Hand waltete über dem theuren Haupte des Prinzen: die Kugel verfehlte ihr Ziel. Se. Königliche Hoheit hörte wohl beim Einsteigen den abgegebenen Schuß, sah auch Rauch und Feuer, aber er wußte nicht, daß die Kugel auf ihn gerichtet war. Ruhigen Sinnes fuhr der Prinz mit Prinzessin Pauline zum Gottesdienst in die Kirche. Erst bei seinem Zurückkommen aus der Kirche erhielt der Prinz über den wahren Sachverhalt Aufklärung. Die Mordwaffe war ein sechsälufziger scharfgeladener Revolver, der bei der Festnahme des Verbrechers noch vier scharfe Kugeln enthielt. Während des Gottesdienstes verbreitete sich die Kunde von der That und von der glücklichen Errettung mit Blitzesschnelle, und viele Personen begaben sich nach Marienwahl, um ihren Glückwünschen Ausdruck zu geben; eine große Menschenmenge bewegte sich um die Villa, um dem Prinzen ihre freudigen Huldigungen darzubringen. Der Verbrecher ergriff erst dann die Flucht, als er den Posten und den Kammerdiener Hanjelmann auf sich zuellen sah. Er wurde aber sofort eingeholt und dingfest gemacht. Auf die Schloßwache gebracht, gab der Mensch bei seinem ersten Verhör die trostige Erklärung ab, daß er gestern hierher gereist sei eigens zu dem Zwecke, den Prinzen Wilhelm zu erschießen, damit die württembergische Königskrone auch einmal

wieder auf einen Thronerben katholischer Konfession falle. Bei der Einbringung des Mörders in das Gefängniß hatten die Polizeiorgane vollauf zu thun, die Leute von Thätlichkeiten abzuhalten. Die gesammte Einwohnerschaft ist aufs Höchste erbittert und empört über das abscheuliche Verbrechen. Bei einem Spaziergang, den Se. Königliche Hoheit mit Prinzessin Pauline zwischen 11 und 12 Uhr in der Allee der vorderen Schloß- und Stuttgarter Straße machte, jubelte dem Prinzen Alt und Jung zu. Man muß wohl annehmen, daß der Mordversuch von einem Geistes-gekränkten verübt worden ist. Es ist das erste Attentat, das in Württemberg, so weit die Geschichte hinaufreicht, auf ein Mitglied des Fürstenhauses gemacht wurde.“

Stuttgart, 23. Okt. Die Untersuchung über das Attentat hat ergeben, daß der Thäter, der als Fabrikantensohn Martin Müller aus Dettingen festgestellt ist, Protestant und zwar Pietist ist. Die von ihm angegebenen Motive haben sich demnach als unwahr herausgestellt.

Chemnitz, 23. Okt. Durch Vermittlung des Amtshauptmanns Dr. Fischer ist der Streik der Strumpfwarenarbeiter in Thalheim beendet, es sind 10 bis 15 pCt. Lohnerrhöhung gewährt worden. Dagegen machen sich in anderen Orten der Umgegend Lohnbewegungen in der Strumpfwarenbranche bemerkbar.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 23. Okt. Die hiesigen Blätter besprechen die deutsche Thronrede, in der sie eine erneute Bekräftigung der Friedensbestrebungen Deutschlands und seiner Verbündeten erblicken, auf das Wohlwollendste. Das „Fremdenblatt“ hebt hervor, die schweren Opfer zur Wahrung des Friedens seien nicht umsonst gebracht worden; deshalb hätten die militärischen Autoritäten in Deutschland beim Vergleich der deutschen Heeresstärke mit derjenigen der östlichen und westlichen Nachbarstaaten nicht gleichgültig bleiben können. Die „Neue freie Presse“ bezeichnet die deutsche Thronrede als ein klares und unzweideutiges Friedensdokument, welches die Deutung zulasse, daß der Kaiser von Rußland die Ueberzeugung von der Friedfertigkeit der deutschen Politik gewonnen und daß man sich die Gewißheit von der Friedfertigkeit des Kaisers von Rußland verschafft habe. Man dürfe jedoch hieran nicht den Schluß knüpfen, daß etwa die Interessen der Verbündeten Deutschlands im Orient preisgegeben worden seien. Die Thronrede beuge ausdrücklich einer solchen Folgerung vor, indem sie vom Frieden auf Grund der bestehenden Verträge spreche. — Die „Corresp. de l'Est“ meldet aus Warschau: In diplomatischen Kreisen circulirt folgende authentische Aeußerung des Czaren. Krieg zu führen habe er keine Lust; bei den gegenwärtigen Verhältnissen könnte der Krieg nur zur Folge haben, daß ich Kaiser des Orients oder moskowitischer Großfürst würde. Ersteres ist mir nicht Bedürfnis und letzteres wünsche ich nicht.

Wien, 23. Okt. Das seltene Schauspiel, daß ein an den Stufen des Thrones Geborener freiwillig auf alle Aemter und Würden, auf die Vorrechte seiner Geburt, auf die Anpanne als Prinz verzichtet, ruft in hohem Grade das allgemeine Interesse wach. Erzherzog Johann hat Oesterreich bereits verlassen, dem „alten Continent“, wie er sich in einem Schreiben an einen Vertrauensmann ausdrückt, Lebewohl gesagt und ist im Begriffe, die Reise über das große Wasser anzutreten. Nach einer Version, die mit großer Bestimmtheit austritt, hätte sich Erzherzog Johann zur Uebernahme einer leitenden Stelle bei einer hervorragenden Seebeförderung jenseits des Oceans bereit erklärt. Der Schiffsdrang, der Trieb nach Thätigkeit scheint in dieser seltenen Persönlichkeit so mächtig zu wirken, daß er, alle Gebote der gesellschaftlichen Traditionen hinterlassend, die in den Kreisen hochgehalten werden, denen Erzherzog Johann durch Geburt angehört, all' das opfert und hingibt, was gewöhnlich als unveräußerliches Erthum über alle Wandlungen und Fügungen des Lebens hinausragt. Wir sehen in Erzherzog Johann eine ganz ungewöhnliche Neigung, das durch Lehre und Anlage erworbene geistige Gut im Dienste bürgerlichen Schaffens fruchtbringend zu machen. Erzherzog Johann drückt dies in einem Schriftstück, in welches ein Mitarbeiter des „N. W. Z.“ Einsicht nahm, einfach und kräftig in den Worten aus: „Ich suche das Recht auf Arbeit! In demselben Briefe findet sich die Stelle: „Ich werde jederzeit ein treuer Oesterreicher bleiben. Wenn es heute oder morgen Krieg geben sollte, werde ich als einfacher Soldat in Reich und Glied treten und mein Leben meinem Kaiser weihen.“

Lemberg, 23. Okt. In Folge der Truppen-Anhörungen an der Westgrenze Rußlands und der constatirten Mähernte sind die Preise für Weizen, Roggen und Hafer in Polen enorm gestiegen.

Schweiz. Bern, 23. Okt. Der Ingenieur der Brünig-Bahn Trautweiler hat ein Gesuch um Konzeßion für den Bau einer Bahn auf die Jungfrau eingereicht. Vorgezogen ist ein Höhentunnel in vier Abtheilungen. Die Anlage soll vom Fuße bis zur Spitze des Berges unterirdisch sein. Die Kosten für den Bau sind auf 5 1/2 Millionen veranschlagt, der Fahrpreis dürfte sich auf 65 Frs., bei großem Verkehr eventuell niedriger stellen. Bei einer Frequenz von 8000 Personen dürfte sich ein Ertrag von 7 pCt. ergeben.

England. London, 23. Okt. Die Morgenblätter begrüßen die friedlichen Erklärungen der Thronrede, mit welcher der deutsche Reichstag eröffnet wurde, mit Genugthuung. Insbesondere hebt die „Daily News“ den durchaus friedlichen Charakter der Thronrede hervor und fügt hinzu, dieselbe scheine den stetigen Entschluß anzukündigen, das in Ostafrika begonnene Werk fortzusetzen. Der Natur der Sache nach bilde aber Deutschland als kolonisirende Macht eine Bürgschaft des Friedens. — Nach einem bei Lloyd's aus Port Tewitf eingegangenen Telegramm berichtete das britische Truppenshiff „Malabar“, daß der im Nothen Meer gestrandete „Ganso“ = Dampfer „Marobrunner“ brenne. Es wird angenommen, daß das Schiff durch die dasselbe plündernden Araber in Brand gesteckt sei.

London, 23. Okt. Nach einem Drahtbericht aus Konstantinopel empfing die Hoforte aus Berlin die amtliche Benachrichtigung, daß während der Unterredung des Fürsten Bismarck mit dem Czaren keinerlei Abmachungen bezüglich der Balkan-Halbinsel zur Sprache gebracht und von keiner Seite Zugeständnisse gemacht oder erwähnt worden sind. Die Mittheilung betont, daß die europäische Lage durch den Czarenbesuch in Berlin in keiner Weise berührt worden sei. Der Kaiser habe seine Absicht erwähnt, dem Sultan einen Besuch zu machen. Der Czar soll seine Befriedigung darüber ausgedrückt und das Eruchen gefeilt haben, der Kaiser möge dem Sultan die erneute Versicherung seiner Hochachtung und Freundschaft übermitteln.

Wien, 23. Okt. Unter den Dockarbeitern ist heute ein Streik ausgebrochen; 1000 Arbeiter haben bereits die Arbeit eingestellt.

Rußland. Petersburg, 23. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern von Gafschina hier ein, um in der Kasan'schen und Peter-Pauls-Kathedrale Andachten zu verrichten und stattenen darauf dem Großfürsten und der Großfürstin Constantin in Pawlowsk einen Besuch ab.

Holland. Amsterdam, 22. Okt. Gerüchweise verlautet, der König = Großherzog Wilhelm III. habe die Absicht, noch vor Ablauf des Jahres in seiner Eigenschaft als Großherzog von Luxemburg abzudanken.

Nordamerika. New-York, 22. Okt. Ein Telegramm aus Guatemala meldet, daß der Kongress von Central-Amerika die Grundlagen für eine Vereinigung der Staaten Central-Amerikas angenommen habe.

Chicago, 22. Okt. Die Jury, welche in der Nordaffaire Cronin verhandeln soll, ist nunmehr gebildet.

Hof und Gesellschaft.

Ludwigsburg, 23. Okt. Die gestrige Huldigung der Stadt verlief unter großer Begeisterung. Ober-Bürgermeister Abel brachte dem Prinzen Wilhelm gegenüber die Gefinnungen der Bevölkerung zum Ausdruck, während der Choral „Nun danket Alle Gott“ erkante. Prinz Wilhelm dankte in bewegten Worten für die Anhänglichkeit und Treue, welche nur geeigneter sei, das Band zwischen königlicher Familie und Volk noch mehr zu festigen.

Brindisi, 23. Okt. Der Staatsminister Graf Herbert Bismarck ist in vergangener Nacht hier eingetroffen und hat sich mit dem ganzen gegen 40 Personen zählenden Gefolge Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm heute Morgen nach dem Piräus eingeschifft.

Athen, 23. Okt. Der König und die Königin von Dänemark sind gestern Nachmittag hier eingetroffen. Der König und die Königin waren denselben bis Korinth entgegengefahren. Der Bürgermeister von Athen hielt auf dem Bahnhofe eine Bewillkommungsansprache, die versammelte große Volksmenge begrüßte die hohen Gäste mit lebhaften Zurufen, die Stadt hatte festlichen Flaggenschmuck angelegt. — Der Prinz von Wales mit seinem Sohne, dem Prinzen Victor Albert, ist heute hier eingetroffen und von dem König Georg und allen Mitgliedern der königlichen Familie mit großer Feierlichkeit empfangen worden. Die Trauung wird am Sonntag, zuerst in der griechischen Kathedrale und sodann in der evangelischen Schloßkapelle stattfinden. Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm und Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta Victoria im Piräus wird am Sonnabend erwartet. Das kaiserliche Gefolge soll am Freitag Abend eintreffen.

Armee und Flotte.

Nach dem neuen Militäretat ist noch folgendes hervorzuheben: Die einmaligen Ausgaben betragen 244 Millionen, nämlich 131 für Artillerie und Waffenwesen aus Anlaß der Aenderungen der Wehrpflicht und zur Beschaffung für artilleristische Zwecke sowie für Aufbewahrungsräume; ferner 17 Millionen zur Beschaffung oder Ausrüstung der Tornister, Patronentaschen, Säbeltaschen, Kartuschen und Aenderungen der Mäntel; ferner zur Bekleidung und Ausrüstung aus Anlaß zweier neuen Armee-corps 24 Millionen; ferner zur Beschaffung der neuen Ausrüstung der Kavallerie anderthalb Millionen; ferner zur Beschaffung von Ferngläsern für einige Unteroffiziere bei jeder Compagnie und Eskadron 200,000 M.; ferner zur Verstärkung der Festungen erste Rate 35 Millionen; außerdem erste oder spätere Raten für große Neubauten, darunter eine Konservenfabrik in

Spandau, eine neue katholische Garnisonkirche in Berlin, die Wiederherstellung der Pantaleons-Garnisonkirche in Köln, für neue Schießstände wegen Einführung weittragender Handfeuerwaffen und für Erweiterung vorhandener Barackenanlagen auf Artillerie-schießplätzen. Die ersten Bauarbeiten für die Pantaleons-Garnisonkirche in Köln, für neue Schießstände wegen Einführung weittragender Handfeuerwaffen und für Erweiterung vorhandener Barackenanlagen auf Artillerie-schießplätzen. Die ersten Bauarbeiten für die Pantaleons-Garnisonkirche in Köln, für neue Schießstände wegen Einführung weittragender Handfeuerwaffen und für Erweiterung vorhandener Barackenanlagen auf Artillerie-schießplätzen.

Kreisbaumeister Stumpf die Abnahme zweier Chausseefrecken, und zwar der Strecken Pogendorf-Altdorf-Garth und Balauer Ecke = Thiergarth statt. — Eine ordentliche Stadtvorbereitung findet am Sonnabend zur Wahl des neuen Bürgermeisters statt. Von den drei zur engeren Wahl gestellten Herren haben sich Herr Bürgermeister Sandfuchs-Zedewitz und Herr Stadtrat Polski = Graundz persönlich vorgestellt, während der 8. Herr Landeshauptkassenbuchhalter Pawlowski nicht hier gewesen ist.

sein kann, ist noch nicht aufgeklärt. Nach dem Ausspruch der Ärzte ist keine Hoffnung vorhanden, die Verunglückte am Leben zu erhalten; sie hinterläßt drei kleine Kinder. * **Königsberg.** Das seltene Fest der goldenen Hochzeit wird am 28. d. M. einer unserer Mitbürger, der Partikulier Herr Alex. Sembriski mit seiner Gattin begehen. * **Willau.** 22. Okt. Heute verschied am Herzschlage der Ingenieur der kaiserlichen Marine Otto Schmidt, ohne daß eine Krankheit vorangegangen war. * **Kreis Heilsberg.** In Makohlen ist im Aker eine Ackerurbarne und eine 40 Pfund schwere Steinschiffel gefunden worden. * **Wehlau.** Für die mit einem Gehalt von 3000 Mark ausgetobene Bürgermeisterei in Wehlau haben sich 65 Bewerber aus allen möglichen Ständen gemeldet, Bürgermeister kleiner Städte, Stadt- und Kreisbauinspektoren, Rittmeister und Hauptleute a. D. und viele andere. * **Muß.** 22. Okt. Prinz Friedrich Leopold von Preußen passirte heute Vormittag auf der Rückfahrt von Zehnhorst unsern Ort, welcher reichen Jagatzenschmuck angelegt hatte. Vor dem „Hotel du Nord“ spielte sich eine allerliebste volkstümliche Scene ab. Ein junges Mädchen litauischen Stammes trat zum Prinzen heran und überreichte demselben ein Paar selbstgefertigte Handschuhe mit den Worten: „Nehmen Sie, Herrle — Nehmen Sie!“

Reif. Strichweise Nebel oder Nebeldunst. Im Süden Regenfälle. (Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns reich willkommen.) **Elbing, den 24. Oktober.** * **[Staatliche Fortbildungsschule.]** Ueber den Stand der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule aus dem verfloffenen Schuljahre erfahren wir Folgendes: Die Zahl der Schüler hat gegen das Vorjahr erheblich zugenommen. Denn am Schlusse des Schuljahres 1888—89 wurde die Anzahl von 706 Schülern besucht, welche den verschiedensten Berufen angehörten. Es waren unter ihnen 81 Arbeiter, 42 Bäcker, 12 Barbierer, 8 Bildhauer, 10 Böttcher, 4 Bürstenmacher, 11 Drechsler, 38 Eisenarbeiter, 27 Fleischer, 13 Former, 7 Gärtner, 4 Gelbgießer, 11 Glaser, 17 Hufschmiede, 3 Kesselschmiede, 4 Conditoren, 6 Kupfererschmiede, 2 Klempner, 9 Lackirer, 13 Laufburschen, 4 Lithographen, 27 Maler, 2 Maurer, 14 Maschinenauger, 10 Mechaniker, 18 Musiker, 11 Sattler, 111 Schlosser, 8 Schneider, 8 Schreiber, 10 Schriftsetzer, 35 Schuhmacher, 7 Stellmacher, 3 Tapezierer, 58 Tischler, 3 Töpfer, 6 Uhrmacher, 6 Zimmerer, 24 Perjonen, welche verschiedene Berufe hatten. Von diesen Besuchern der Anstalt waren 562 Lehrlinge, 40 Gehülfen und 94 Arbeiter resp. Laufburschen. Unterrichtsfache waren 33 eingerichtet und zwar für Rechnen und Deutsch, 7 Unterrichtsfache mit je 4 Stunden, 6 Mittelfache mit je 4 Stunden, 4 Oberfache mit je 4 Stunden, ein Kursus für Buchführung mit 2 Stunden, 1 Kursus für Maschinenlehre mit 2 Stunden, zwei Kurse für Freihandzeichnen mit je 4 Stunden, 8 Kurse für Zirkelzeichnen mit je 4 Stunden, vier Fachzeichnerkurse (für Maschinenbauer, Schmiede und Klempner, Maler, Schuhmacher) mit je 4 Stunden. In 10 besonders fleißige Schüler wurden am Schlusse des Schuljahres Prämienentfene verteilt, welche letztere in Reifzeugen, Büchern etc. bestanden. Die Zahl der Lehrer, welche an der Anstalt unterrichteten, betrug außer dem Director 23. * **[Bei den preussischen Oberlandesgerichten]** und den Staatsanwaltschaften bei denselben waren, wie aus einer soeben veröffentlichten Uebersicht im „Justiz-Ministerialblatt“ hervorgeht, für das Jahr 1888 thätig: Präsidenten 13, Senatspräsidenten 37, Oberlandesgerichtsräte 235, Rechnungsrevisoren und Justizhauptkassen-Referendare 26, Gerichtsschreiber und Gerichtshauptkassengehilfen 245, Kanzlisten 56, ständige Hilfsarbeiter im Bureau- und Kanzleidienst 29, Gerichtsdienere und Kassellane 77. Bei den Staatsanwaltschaften: Oberstaatsanwälte 13, Staatsanwälte 11, Sekretäre 16, Assistenten 9, Kanzlisten 14, Kanzlei = Diätäre 1. Gerichtsdienere 14. Die Zahl der Referendare bei den Oberlandesgerichten und in dem Bezirke derselben betrug 3238. Bei den preussischen Landgerichten und den Staatsanwaltschaften bei denselben waren für das Jahr 1888 thätig: 1) Bei den Landgerichten. Präsidenten 92, Directoren 184, Richter 863, Rechnungsrevisoren 93, Gerichtsschreiber 400, darunter Dolmetscher 36, etatsmäßige Gerichtsschreibergehilfen 140, darunter Dolmetscher 14, diätarische Gerichtsschreibergehilfen 68, darunter Dolmetscher 2, Kanzlisten und Kanzleidiätäre 359, Gerichtsdienere und Kassellane 429, ständige Hilfsgerichtsdienere 32. 2) Bei den Staatsanwaltschaften. Erste Staatsanwälte und Staatsanwälte 258, Sekretäre 213, etatsmäßige Assistenten 91, diätarische Assistenten 46, Kanzlisten und Kanzleidiener 133, Gerichtsdienere 43, ständige Hilfsgerichtsdienere 113. * **[Personalien.]** Der Gerichtsassessor Felix Suckau in Danzig, ist unter Entlassung aus dem Justizdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte und dem Landgerichte in Danzig zugelassen worden. — Am Gymnasium zu Marienburg ist der bisherige ordentliche Lehrer, Titular-Dozent Gruber zum Oberlehrer befördert worden. — Die Staatsprüfung als Apotheker haben folgende Herren bestanden und die Approbation erhalten: Balluch, Klambund, Laubmeyer, Brandrup, Heintke, Pulenka und Stolzenberg. — Ernannt: Der Rechtskandidat Wagner zum Referendar, der Gerichtsschreibergehilfe Veiner in Osterode zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgerichte

Kirche und Schule.

Lehrer = Gehaltszulagen. Eine Anzahl Lehrer des Regierungsbezirks Danzig, welche im mittleren und höheren Dienstalter stehen, sind neuerdings persönliche Gehaltszulagen im Betrage von 50 bis 100 Mk. jährlich gewährt worden. Diese Zulagen sind infolgedessen dauernd, als dieselben jährlich gewährt werden, jedoch auch widerruflich, da sie durch die competente Behörde zurückgezogen werden können. * **Buzig.** 22. Okt. Wegen der Maserkrankheit feiern hier die Schulen noch immer weiter. Im Laufe dieses Sommers sind überdies drei Lehrer zu vier- bis zehnwöchentlichen Militärdiensten eingezogen, von denen zwei in nächster Zeit zurückkehren sollen. * **Braunsberg.** 23. Okt. Nachdem beim Beginn des Wintersemesters vier neue Klammern in das hiesige Priesterseminar aufgenommen worden sind, beträgt die Gesamtzahl derselben 36.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Marienburg.** 23. Okt. Am Montag dieser Woche fand nach der „M. Z.“ im kleinen Marienburger Werder seitens des Herrn Landesbau- und Forstverwalters Grafen v. Moltke den Phono-graphen vor. Zugegen waren außer den Angehörigen des Feldmarschalls der kommandierende General, Generalleutnant von Lewinski und der Chef des Generalstabs des VI. Armee-Korps, Oberstleutnant von Gratzberg. — Durch einen Unglücksfall in den Alpen ist eine hiesige Familie in tiefe Trauer versetzt worden. Der praktische Arzt Dr. med. Heinrich Gädlich in Pankof, der sich seit einigen Wochen in Glavens am Genfer See aufhielt, ist von einem Ausfluge in die Berge nicht zurückgekehrt. Wie nach den bis jetzt angefertigten Nachrichten angenommen werden muß, ist der Vermisste vom Nebel übersehen worden und in die Tiefe gestürzt. — Das Gefolge des Kaisers zur Reise nach Griechenland hat in großer Gefahr geschwebt, da der von ihm benutzte Zug zwischen Bozen und Franzensröthe entgleiste. Die Entgleisung verlief ohne Schaden für die Passagiere. — Der Kaiser hat auf seiner diesmaligen Reise keine Pferde mitgenommen, da man bei der italienischen Reise in diesem Punkte schlechte Erfahrungen gemacht hat. — Die Berliner Bildhauer haben die Erklärung des Generalstabs beschlossen, falls ihnen bis zum 26. d. M. ihre Forderungen: Abschaffung der Accordarbeit, 37 Pfg. Minimalstundenlohn, 20 Mk. Minimalwochenlohn von den Meistern nicht bewilligt werden. — Das von Birchow begründete Museum für deutsche

Volksstrafen wird in ca. 14 Tagen eröffnet werden. Es umfaßt 7 Zimmer. * **Glück im Unglück.** Ein Berliner, der Bankier v. M., welcher kürzlich nach Paris reiste, hatte sich vor sorglich in Berlin vor seiner Abreise für den Fall, daß er in dem „Strudel, Strudel“ seines Portefeuilles verlustig gehen sollte, 2000 Francs in das Futter seiner Pantalone einnähen lassen. Nun geschah es, daß in dem von ihm benutzten Hotel ein diebischer Kellner eines Morgens mit einer Anzahl zur Reinigung herausgegebener Kleidungsstücke der Hotelgäste verduftete. Darunter befanden sich auch die Kleider des Herrn M. Schon hatte der Besohlene mit all dem Anstand, welchen seine Millionen ihm gestatteten, in das Unvermeidliche sich gefügt, als er am Fuße des Eisschlüssels einen Herrn bemerkte, der Unausprechliche anhatte, welche seinen gestohlenen verzweifelt ähnlich sahen. Er ließ diese Wahrnehmung nicht unausgesprochen, sondern machte einen Polizisten auf den Herrn mit dem Begehren aufmerksam, denselben zu verhaften. „Das geht nicht“, entgegnete der Polizist. „Sie können sich täuschen. Womit wollen Sie beweisen, daß es Ihre Pantalone seien?“ „Durch, daß sich im Futter eingnäht 2000 Fr. finden werden.“ Nun trat der Polizist an den „Monsieur“ heran und forderte ihn auf, ihm zu folgen. Auf dem Bureau that der Mensch höchst entriest, bis ihn die Tränmenne zum Schweigen brachte. Denn zum großen Erstaunen und noch größeren Aerger des Diebes kamen die 2000 Frs. zum Vorschein. Während unser Landsmann vergnügt mit seinem Eigentum davonzog, wurde der Kellner festgehalten. * **Die Geschichte einer „Scheuwürdigkeit“.** Aus New-York wird geschrieben: Vor einigen Wochen gestand in Texas ein Mann auf seinem Sterbebette, vor zwölf Jahren einen Mord begangen zu haben, für den ein Anderer verurteilt und hingerichtet worden sei. Das Letztere entsprach jedoch nicht der Wirklichkeit. Jener Andere war allerdings „ode“ durch den Strang verurteilt, aber vom Gouverneur des Staates zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe begnadigt worden. Nach langem Suchen fand man den Alexmten in einer kleinen Grenzfestung auf, wo er seine Tage in einer engen Zelle, mit monotoner, geisttödtender Handarbeit beschäftigt, dahinträumte. Das Schicksal, welches ihm ein so grenzenlos trauriges Loos beschieden hatte, schien aber einen Theil seines Unrechts wieder gut machen zu wollen. Als man nämlich den unschuldigen Leidenden fand, bot er einen höchst seltenen Anblick dar: seine Haare hingen in langen, dunklen Strähnen bis zu den Knien herab, denn die Beamten jener Festung hatten es während der zwölfjährigen Haft nicht ein einziges Mal geschnitten. Und nun ist es nach einem wochenlangen, heißen Kampfe der sämmtlichen Dime-Museen des

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland. **25. Okt. Nebel, veränderlich wolkig mit Sonnenblitzen, Regenfälle, nachts, später lebhafter Wind. Im Osten strichweise Nachtfröste. Sturmwarnung für die Küstengebiete.** **26. Okt. Bewölkt, bedeckt, windig, Niederschläge, kalt. Im Norden heller und vielfach sonnig. Im Osten nachts strichweise Frost. Starke bis frische Winde in den Küstengegenden.** **27. Okt.: Wolkig mit Sonnenschein, windig, zum Theil klar, ziemlich kalt, Nachts vielfach**

Genilleten.

* **Berlin.** 22. Okt. Daß Menschen durch Droschken überfahren werden, lehn wir fast täglich, daß aber ungekehrt ein Mann ein Droschkenpferd sammt Fuhrwerk, Kutscher und Passagier umwirft, ein solcher Fall dürfte bis jetzt einzig in der Unfallchronik Berlins dastehen. Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr passirte ein reduziert aussehender Mann den Damm der Linienstraße, als ihm eine Droschke zweiter Klasse, in welcher ein junges Mädchen mit einem Korb Wäsche saß, entgegenkam. Da der Mann der Droschke nicht auswich, so blieb dem Kutscher nichts übrig, als sein Pferd zum Stehen zu bringen. Ehe ihm dies jedoch gelang, ergriß der Fußgänger das Droschkenpferd beim Zügel und warf es zu Boden! Durch den Fall des Pferdes stürzte nun auch die Droschke selbst um, wobei die Passagier in weitem Bogen auf den Bürgersteig geschleudert wurde. Sie erlitt durch den jähen Fall klaffende Wundwunden und mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, während der gleichfalls vom Boden gefallene Droschkenkutscher, der in ein Schaufenster hineingeschleudert wurde, mit geringen Kontusionen davonkam. Als der „starke“ Mann nach der Polizeiwache geschafft werden sollte, setzte er den Schaufelner solchen Widerstand entgegen, daß vier Beamte nötig waren, ihn zu bändigen. — Herr Wangemann, der Vertreter Edison's, fährt am Montag Mittag in Kreifau dem Feldmarschall Grafen Moltke den Phono-graphen vor. Zugegen waren außer den Angehörigen des Feldmarschalls der kommandierende General, Generalleutnant von Lewinski und der Chef des Generalstabs des VI. Armee-Korps, Oberstleutnant von Gratzberg. — Durch einen Unglücksfall in den Alpen ist eine hiesige Familie in tiefe Trauer versetzt worden. Der praktische Arzt Dr. med. Heinrich Gädlich in Pankof, der sich seit einigen Wochen in Glavens am Genfer See aufhielt, ist von einem Ausfluge in die Berge nicht zurückgekehrt. Wie nach den bis jetzt angefertigten Nachrichten angenommen werden muß, ist der Vermisste vom Nebel übersehen worden und in die Tiefe gestürzt. — Das Gefolge des Kaisers zur Reise nach Griechenland hat in großer Gefahr geschwebt, da der von ihm benutzte Zug zwischen Bozen und Franzensröthe entgleiste. Die Entgleisung verlief ohne Schaden für die Passagiere. — Der Kaiser hat auf seiner diesmaligen Reise keine Pferde mitgenommen, da man bei der italienischen Reise in diesem Punkte schlechte Erfahrungen gemacht hat. — Die Berliner Bildhauer haben die Erklärung des Generalstabs beschlossen, falls ihnen bis zum 26. d. M. ihre Forderungen: Abschaffung der Accordarbeit, 37 Pfg. Minimalstundenlohn, 20 Mk. Minimalwochenlohn von den Meistern nicht bewilligt werden. — Das von Birchow begründete Museum für deutsche

Landes endlich einer dieser Schaubuden gelungen, den Freigelassenen zu gewinnen, um ihn als „die verfolgte Unschuld mit langen Haaren“ oder „den Spielball des Schicksals“ öffentlich auszustellen. Das Museum hat diese neue Kuriosität vorläufig auf zwei Jahre und zwar mit einem Wochenhonorar von nicht weniger als 40 Dollars verpflichtet. * **Schweinehirt oder Schullehrer.** Die „Heftige Schulzeitung“ druckt neben einander folgende beiden Inserate ab, um von der Herrlichkeit des heutzigen Volksschulamtes Zeugniß zu geben: Aus der „Heft. Schul-Zeitung“ Aus dem „Kasseler Tageblatt und Anzeiger“. **Basante Schulstelle.** Durch Pensionierung des Lehrers Geldmacher wird die Schulstelle in Affoldern zum 1. Nov. d. J. vakant. Das Normalgehalt der Stelle beträgt 800 Mark neben freier Wohnung und freier Feuerung (ev. 90 M. Feuerungsgeld); wegen der Pensionszahlung an den Emeriten kommen jedoch statt der 800 M. bis auf weiteres nur 600 M. zur Auszahlung. — Geeignete Bewerber ic. **Der Ortsvorstand.** **Alter der Bäume.** Ueber die Höhe und das Alter der Bäume machte in der letzten Sektionsitzung der Frankfurter Gartenbau-Gesellschaft ein Herr Kuhl auf Grund von Zusammenstellungen des Professors von Kerner einige interessante Mittheilungen, denen hier Folgendes entnommen sei: Die Angaben aus älterer Zeit über das Alter von Bäumen sind meistens theils zu hoch gegriffen. Wenn in den Schilderungen der Urwälder von tausendjährigen Bäumen die Rede ist, so beruhen diese Angaben meist nur auf Vermuthung, selten auf wirklichen Messungen. Mit ziemlicher Sicherheit ist dagegen festgestellt worden, daß man ein Alter von tausend und mehr Jahren nur sehr wenigen Arten von Bäumen zusprechen berechtigt ist (d. h. soweit Beobachtungen reichen), nämlich der Eypresse und der Eibe 3000, der Kastanie, Stieleiche und Libanon-Ceder höchstens 2000, Fichte und Sommerlinde 1000 bis 1200 Jahre. Nieren werden bis 570, Buchen bis 300 Jahre alt. Auch die Höhe der Bäume wird oft übertrieben. Die größte Höhe erreicht der Fieberschilbaum mit 140 bis 172 Metern. Die höchsten dieser Stämme

würden, neben den Röhler Dom gestellt, diesen noch überragen. Von unseren deutschen Bäumen erreicht die Weißtanne die größte Höhe, nämlich bis 75 Metern; Fichten werden höchstens 60, Nieren 48, Silberpappeln 40, Eichen 30, Stieleichen 20 Meter hoch. * **Ein Gedicht vom Fürsten der schwarzen Berge.** Die jüngste Nummer des Hofblattes von Cetinje bringt eine Notiz, wonach sich ein zwölf Jahre alter Newyorker Redakteur mit der Bitte an den Fürsten der schwarzen Berge gewendet hat, der Fürst möge ihm für sein Blatt eine Photographie senden. Der resolute Junge schrieb auf seine eigene Photographie folgende Widmung: „To the bravest Prince of the bravest land from the little boy, who loves him. Jello D'Apéro.“ (Dem tapfersten Fürsten des tapfersten Landes von dem kleinen Knaben, welcher ihn liebt.) Der Fürst willfahrte dem Wunsche und schied außerdem dem jugendlichen Redakteur auf ein Billet ein kleines serbisches Gedicht, welches in getreuer deutscher Uebersetzung wie folgt lautet: Dem jungen transalpinischen Redakteur! Wogu, mein Junge, stehst du Mein Bild von fernem Strand, Was lüch der „strenge Berg-Despot“ In Yankee's freiem Land? So nimm es hin, es sei gewährt, Als meines Fleißes Lohn; Und wenn du's deinen Lesern zeigst, Laß wissen sie, mein Sohn, Daß eurer Kraft und Größe Ruhm Auch uns gar wohl bekannt, Und daß in Freiheitsliebe wir Euch innig sind verwandt. Nikola. * **Eine Million verloren.** Einem Reisenden Namens Fortunato Merelli kam, wie der „F. Z.“ berichtet, auf dem Eisenbahzuge, Strecke Rom-Neapel, ein Koffer mit 60,000 Lire italienischer Mente, was einem Kapital von 1,200,000 Lire entspricht, abhanden. Für Wiedererlangung desselben wurde eine Belohnung von 100,000 Lire ausgesetzt. * **„Der größte Bäcker der Welt.“** So heißt es, wie aus London geschrieben wird, im Nekrologe Reville's, des Londoner Bäckers eines Weißbrodes, das seinem Namen unsterbliche Popularität eingetragen. In allen Straßen wird sein Brod ausgefahren. Kurz vor seinem Ableben wurde ihm ein Kaufangebot für sein Geschäft gemacht bis zu der hohen Summe von 80,000 Pfund Sterling — und Reville lehnte dies ab. Es wird von ihm erzählt, daß er ehemals als Anfänger in London Bankrott gemacht, aber Jahre später seine Gläubiger zu einem glänzenden Banket einlud. Jeder fand unter der Serviette einen Bankcheck auf die Höhe seiner unbefriedigten Forderung mit Hinzurechnung von Zins auf Zins.

In Wartenburg. — Uebertragen: Dem Reservejäger Eingebredt die Waldwärterstelle für den Verlauf Büfnerwald, Oberförsterei Fördersdorf. — Der Reservebataillon Kohler ist aus dem Fußdienst entlassen.

*** [Theaternotiz.]** Venedig bekanntes und beliebtes Lustspiel „Die relegirten Studenten“, welches ebenso wie die „Zärtlichen Verwandten“ das deutsche Kleinbürgerthum schildert, geht morgen wieder in Scene. Helene Wenzberg spielt die Conradiue von Kartenberg und Willy Schölermann den Reinhold. Das amüfante Stück ist zu bekannt, um es nöthig zu machen, näher darauf einzugehen, die Besetzung und Inszenirung näher zu beleuchten, erübrigt wohl auch kaum. Herr Director Mauthner hat uns bereits daran gewöhnt, seine Vorstellungen mit größtem Vertrauen zu besuchen.

*** [Leipziger Quartett- und Concert-Sänger]** haben gestern wieder mal ihren Einzug in den Saal des Gewerbehauses gehalten, wozu eine zahlreiche Zuhörerschaft erschienen war. Die Vorträge waren recht mannigfaltiger Natur und wurden exact und launig vorgelesen. Vom gefanglichen Theil zeichneten sich namentlich die Wiedervertreter des 1. Tenors Herrn Geblich „O Maienzeit, o Liebestraum“ und „An der Welle“ durch Klangfülle der angenehmen Stimme aus. „Die Handschuhparodie“ hingegen machte einen gar zu harmlosen Eindruck, zündender wirkten schon „die letzten Vier“. Herr Glyn er ist hier noch wohl bekannt durch seine behäbige Vortragungsweise drahtischer Couplets und sorgte auch gestern wieder durch die „Knochen“ für gesunde Bewegung des Zwergefells. Herr Klar mußte anfangs nicht zu erwärmen mit seinem scharf accentuirten Gesang, erzielte aber später durch seine „Liebeständchen“ schallende Fortschritt. Sehr eigenartig und überraschend durch ihre schnelle Verwandlung erschienen die mimischen Imitationen berühmten Männer und typischer Persönlichkeiten des Herrn Jörgensen; den reichsten und wohlbedientesten Beifall erlangt sich jedoch Herr Schröder mit seinen kuriosen Nachahmungen des Ewig-Weiblichen. Derselbe hat mit seltener Schärfe den Damen Bewegung, Gang, Gestic u. s. w. abgelauscht und bildete eine ebenso fäthliche Operettenfängerin wie phantastische Zigeunerin Smeralda auf der Bühne; auch seine Stimme hat einen weichen Wohlklang, wodurch die Täuschung noch vermehrt wurde. Den Beschluß der Serie bildete eine überflüssige Carnevals-schmurre, die bis 112 dauerte; es dürfte sich daher empfehlen, die Parolen nicht gar so gewaltig zu reden und die Vorträge nicht um 1/2, wie es geschah, sondern um 8 Uhr zu beginnen, wie es amonciert war.

*** [Das Abiturienten-Examen]** darf in diesem Jahre das 100jährige Jubiläum feiern. Es wurde auf den preussischen Gymnasien 1789 auf Veranlassung des Staatsministers von Joseli eingeführt.

*** [Truppen-Verlegung.]** Wie wir hören, soll das 4. Bataillon des 16. Infanterie-Regiments, welches jetzt in Köln in Garnison steht, am 1. April f. z. nach Straßburg in Westpr. verlegt werden.

*** [Ueberführung zum Landsturm I. Aufgebots.]** Die im Jahre 1884 der Ersatzreserve 1. Klasse als nicht übungspflichtig überwiesenen Mannschaften werden jetzt zum Landsturm I. Aufgebots übergeführt. Die Ersatz-Reserve-Pässe sind, soweit dies nicht bereits geschehen, dem betreffenden Bezirksfeldwebel einzureichen.

*** [Kennzeichen der deutschen Raubvögel.]** Die Allgemeine deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin hatte vor einiger Zeit beschlossen, eine einfache, zuverlässige, leicht zu benutzende Uebersicht aller deutschen Raubvögel herzustellen zu lassen, um die Kenntniß der Verbreitung und des Vorkommens dieser Arten, welche noch manche Frage offen läßt, zu fördern. In Ausführung dieses Beschlusses ist jetzt unter dem Titel: „Die Kennzeichen der deutschen Raubvögel. Eine Anleitung zur sicheren Bestimmung unserer deutschen Tag- und Nachtraubvögel“ ein kleines Schriftchen erschienen, welches unter Benutzung eines Entwurfes von E. Ziemer und mit gewissenhafter Beachtung des gesammten reichen, in der zoologischen Sammlung des königlichen Museums zu Berlin vor-

*** Reichenbach i. B., 20. Okt.** Vor einigen Tagen stürzte ein 19jähriges Mädchen auf einem Ballo während des Tanzes aus den Armen ihres Bräutigams mit lautem Ausruf zu Boden und war sofort todt. Ein Herzschlag infolge zu starken Schmeicheln hatte ihr ein so jähes Ende bereitet. Das Mädchen war so stark geschmückt, daß man das Korsett kaum aufbros.

*** Amberg (Oberpfalz), 23. Okt.** Ein tödtlich Verwundeter wurde hier auf der Straße aufgefunden, der noch vor seinem Tode einen Soldaten der hiesigen Garnison als seinen Mörder bezeichnen konnte. Dieser wurde sofort verhaftet, leugnet jedoch die That. Eifersucht soll das Motiv zu dem Mord sein.

*** London, 22. Okt.** Die Directoren der Gesellschaft, welche sich unter dem Voritz des Eisenbahnkönigs Sir Edward Watkin gebildet hat, um in Londoner Stadtviertel Kensington einen Thurm nach dem Vorbilde des Eiffelturmes zu bauen, haben zwei Preise von je 500 und 250 Guineen ausgesetzt für die besten Pläne eines Thurmes, der eine Höhe von 1250 Fuß haben soll. Die Preise stehen Bewerber aus allen Ländern offen.

*** In Freiburg,** dem Geburtsortes Jahns, sollen ein Turnermuseum, eine Musterturnhalle und eine Ruhmeshalle für Männer, welche sich um das deutsche Turnwesen verdient gemacht haben, errichtet werden.

*** Görlitz, 23. Okt.** Die Polizei ist einer wohlorganisirten Falschmünzerverbände, welche längs der sächsisch-böhmischen Grenze falsches Geld, namentlich Fünfmarkstücke bairischen, sächsischen, hessischen und hamburgischen Gepräges massenhaft verbreitete, auf die Spur gekommen. Die ersten Verhaftungen haben in Oberhau (Sachsen) stattgefunden.

*** Wien, 22. Okt.** Ein junger Offizier der Wiener Garnison, Lieutenant H., ist dieser Tage bei einem Einbruchsdiebstahl ertrapt und verhaftet worden. Der junge Offizier, der einer angesehenen, ja einer reichen Familie angehört, versuchte in einer Villa, die seinen Verwandten gehörte und auch von ihnen bewohnt wurde, einen Einbruch. Der Dieb „aus den besten Ständen“ wurde, während er noch damit beschäftigt war, die gestohlenen Effekten zusammenzupacken, ergriffen und der herbeigekommenen Polizei übergeben. Lieutenant H., welchen Schulden zu seiner unseligen That getrieben haben, wird demnächst dem österreichischen Militärgericht zur Aburtheilung übergeben werden.

*** Junsbruck, 23. Okt.** In Folge heftigen Südwindes und anhaltenden Regens ist die Elch mit ihren Seitenbänken bedeutend gestiegen. Predazzo steht theilweise unter Wasser. Mehrere Häuser sind gefährdet.

*** In Saragossa** sollte vor ca. 8 Tagen ein Kind begraben werden. Die Eltern und Verwandten

handenen Materials an Raubvögelbälgen zusammengefaßt ist und besonders allen Forstbeamten, Jägern und Jagdliebhabern von Interesse und Nutzen sein dürfte. Die Benutzung der Tabelle erfordert keinerlei Vorkenntnisse. Nachrichten über dergleichen Raubvögel sowie Angaben über deren Mageninhalt sind dem General-Sekretär der oben genannten Gesellschaft, Professor Dr. Canbani, Berlin S. W., Alte Jakobstraße 103a sehr erwünscht. In zweifelhaften Fällen wolle man die Exemplare insamkeit an das königliche Museum für Naturkunde, Zoologische Sammlung, Berlin N. 4., einbringen. Ebenso erwünscht sind ferner Mittheilungen über Nahrung, Brutplätze, Abzug der Jungen und sonstige Lebensverhältnisse unserer Raubvögel. In unserer Landwirthschaft spielen die Raubvögel eine nicht so unbedeutende Rolle, wie man gewöhnlich meint. Theils als unermüdete Feinde der Mäuse und anderer schädlicher Nager, theils als Feinde der Geflügelhöfe sind sie jedenfalls so beachtenswerth, daß das Bestreben des Vereins zur Herbeiführung einer gründlichen Kenntniß jener Thiere der weitesten Unterstützung sicher sein kann. Die oben erwähnte Tabelle wird auf Wunsch unentgeltlich übermittelt.

*** [Zur Arbeiterbewegung.]** In einem an alle Directoren des Kohlenbeckens von Mons gerichteten Schreiben fordert der Arbeiter-Bund unter Hinweis auf die glänzende Lage der Industrie eine 20 prozentige Lohnerhöhung.

*** [Die Wege]** in unserer Niederung sowohl, als auch auf der Höhe, sind jetzt so schlecht, daß es nur den an der Chaussee gelegenen Besitzern möglich ist, nach der Stadt zu kommen. Diefem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß der gestrige Wochenmarkt so äußerst spärlich besetzt war. Der heute eingetretene Schneefall wird diese Zustände noch verschlechtern, so daß unser Verkehr mit dem Lande fast gänzlich abgebrochen wird. Empfindlich bemerkbar macht sich dieser Wegezustand namentlich bei Begräbnissen, bei welchen die angemeldete Zeit nicht innegehalten werden kann. Aber auch die Zudertreibenernte, welche jetzt in vollem Gange ist, wird hierdurch wesentlich verzögert und vor allen Dingen unendlich erschwert, da die Pferde kaum im Stande sind, die wenn auch nur halb beladenen Wagen vom Hübenacker auf den festen Weg zu schaffen.

*** [Die Kohlen]** haben jetzt schon einen Preis von 3 Mark pro Tonne erreicht, obgleich in den letzten Tagen verschiedene Rahnlabungen englischer Kohle von Danzig eingetroffen sind. Trotzdem ist der Bedarf für Elbing noch lange nicht ausreichend gedeckt, so daß eine weitere Steigerung im Laufe des Winters zu erwarten steht. Die durch den heutigen anhaltenden Schnee auf 3° R. abgekühlte Wassertemperatur läßt auch einen frühen Schluß der Schiffahrt erwarten.

*** [Der erste Schnee]** wurde heute schon von Frau Holle ausgeschüttet, offenbar einen Kalendermonat zu früh, weshalb die niederfallenden Flocken sich schon in der Luft in Wohlgefallen und Wasser auflösten und ein recht trübes Straßenbild darboten.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

(=) Trowitzsch's Volkskalender für 1890. Dreizehnter Jahrgang, mit einem Farbenbild, 1 Stahlstich, 3 Meißnerholzschnitten, 50 Illustrationen, Rudolf Falb's kritischen Tagen für 1890 und antickem Verzeichniß der Messen und Märkte. Preis elegant in Leinwand gebunden 1 Mk. Verlag von Trowitzsch und Sohn in Berlin W., Leipzigerstraße 133. Ganz besonders splendid ausgestattet und sehr nett gebunden in Glanzleimwand für nur 1 Mk. präsentiert sich der neue (63.) Jahrgang des allbekanntesten Trowitzsch'schen Volkskalenders für 1890. Sein reicher, gediegener Inhalt, eine Fülle meisterhaft geschriebener Erzählungen, Novellen, Gedichte der beliebtesten Autoren, ist noch vermehrt durch ein wunderbares, köstliches Farbenbild „Erviva la Germania“ und ein Titelbild in Stahlstich: Schloß Kiel (die Residenz des Prinzen Heinrich) außerdem durch 3 Meißnerwerke der Holzschneidekunst, darstellend liebliche Genrebilder: „Carneval in Köln“, „Die Hauptperson“, „Aus der guten alten Zeit“ mit hübschen Gedichten von Jo-

begleiteten den Leichenzug nach dem Friedhofe, wo sie noch einmal den Sargdeckel entfernen ließen, um das todt' Kind zum letztenmal zu sehen. Wer beschreibt ihren Schreck, als sie den Sarg leer fanden! Man hatte die kleine Leiche zu Hause vergessen. . . .

*** Ueberschwemmung in China.** Der Hoangsho (Gelbe Fluß) hat wieder seine Ufer an zwei Stellen durchbrochen und große Strecken fruchtbarsten Landes in Seen verwandelt. Tausende, Hunderttausende sind brod- und obdachlos geworden und überall werden Unterstützungsgelder gesammelt. Im vorigen Jahre sind durch diesen Fluß etwa fünf Millionen Einwohner an den Bettelstab gebracht worden und die Wiederherstellung des Durchbruches hat 14 Millionen Taels gekostet. Hoffentlich werden die Chinesen jetzt einsehen, daß einfaches Zuspätkommen nutzlos ist und daß das Flußbett selbst notwendigerweise regulirt werden muß.

*** Der Bau einer Eisenbahn von Peking nach Hanking** ist nun entschieden. Die Herstellungskosten sind auf 30 Mill. Taels veranschlagt und sollen in folgender Weise aufgebracht werden: 10 Millionen aus den Reservefonds der achtzehn Provinzen, 10 Millionen Anleihe der chinesischen Banken, 10 Millionen Anleihe bei europäischen Banken. Der Kaiser wünscht oder vielmehr befiehlt, daß alles Betriebsmaterial in China selbst hergestellt würde, natürlich unter Zuziehung und Leitung europäischer Ingenieure. Ob dies möglich ist, wird die Zukunft zeigen.

*** Das Wörtchen „Rein“ in Badischen.** Die reiche Abwechslung in den deutschen Mundarten zeigt wohl kein Beispiel auffallender, als die Wandlungen, die das Wörtchen „Rein“ in den badischen Landen durchmacht. Am See sagt man „Raa“, alte Constanzer sogar „Ra-a“ (zweifellos, hört sich poetisch an). Im Klettgau hört man „Rä“ neben „Rai“ (einsilbig), in der Baar das schwäbisch-gemüthliche „Roi“ (Ton auf dem i), im nördlichen Schwarzwald stellenweise „Rui“, die Hanauer sagen „Rei“ mit scharfem e, die Ummenlemer dagegen entweder kurz „Re“ oder gedehnt „Ree“ (einsilbig).

*** Einem der neuen französischen Abgeordneten** — so erzählt der „Figaro“ — bringen seine Bekannten ihre Glückwünsche dar. „Und wo werden Sie ihren Platz in der Kammer nehmen?“ Der Gefragte denkt einen Augenblick nach, dann antwortet er einfach: „In der Nähe einer Thür.“

*** Eine Entschuldigung.** Ein Meister entschuldigte seine Lehrlinge bei dem Lehrer an der Gewerbeschule schriftlich wie folgt: „Meine Weiden Lehrlinge sind am Mittwoch Abend nicht da gewesen in der Schule wegen abwesenheit.“

*** Erziehung.** Geheimrätin: „Was bekommen Sie pro Abend?“ Vordner: „Fünf Mark; wenn aber bei der Gesellschaft gesungen wird — sechs!“

hannes Trojan, dem trefflichen Chefredacteur des Adraderadaich, und der bewährten Mitarbeiterin Auguste Kürs. Rudolf Falb's kritische Tage für 1890 sind ebenfalls beigelegt, giebt es doch viele, die das merkwürdige Eintreffen dieser Prophezeiungen zu Vortheilsmaßregeln gegen diese eigenthümlichen Schicksalstage veranlaßt. Es ist erstaunlich, wie es möglich war, für nur eine Mk. soviel Werthvolles und Interessantes und noch dazu so solid eingebunden zu geben! Trowitzsch's Volkskalender 1890 ist ein Prachtwerk, das seinen Werth bleibend behält. Alle Buchhändler und Buchbinder werden Vorrath haben, sonst auch direkt zu beziehen für 1 Mk. 20 Pf. in Briefmarken durch die Verlagsbuchhandlung.

Aus dem Gerichtssaal.

— Das Geschworenengericht zu Dels verurtheilte, wie man uns meldet, die Stollenbesitzer Beierischen Gfelenke aus Klein-Schönwald bei Festenberg zu 15 Jahren Zuchthaus. Dieselben hatten trichinöses Fleisch, obwohl sie dessen gesundheitsgefährliche Beschaffenheit kannten, in den Verkehr gebracht und dadurch den Tod von 6 Menschen verursacht.

*** Görlitz, 21. Okt.** Die 35 Jahre alte Ehefrau des Restaurateurs Böhme, welche ihren Mann, wie jeinerzeit gemeldet, nachts in seinem Bette zu verbrennen versucht hatte, ist heute vom hiesigen Schwurgericht, nach 13tägiger Verhandlung, die bei kolossalem Zudrang des Publikums stattfand, unter Annahme mildernder Umstände, welche in dem Verhältniß der beiden Eheleute begründet sind, zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Telegramme.

Karlsruhe, 23. Okt. Bei den heute begonnenen Landtagswahlen haben die Liberalen 5 Sitze an die Ultramontanen und einen an die Demokraten verloren. In Durlach wurde der konservative Kandidat ohne liberalen Gegenkandidaten gewählt, und ist somit der konservative Besitzstand der Kammer gewahrt. In Lörrach unterlag der deutschfreisinnige Kandidat dem bisherigen Vertreter. Die Ultramontanen haben somit 5, die Demokraten einen Sitz gewonnen.

Wien, 23. Okt. Der „Polit. Korresp.“ zufolge wird der mit der Vertretung des Kaisers bei den Hochzeitsfeierlichkeiten in Athen betraute dieestige Gesandte in Athen, Frhr. v. Kosjef, dem Könige von Griechenland ein eigenes Glückwunschschreiben des Kaisers überreichen. — Eine Deputation der 5. evangelischen General-synode begab sich heute zu dem Ministerpräsidenten Grafen v. Taaffe, um denselben um Schutz und Wohlwollen für die evangelische Kirche zu bitten. Graf Taaffe erwiderte, die evangelische Kirche bedürfe seines Schutzes nicht, da die Staatsgesetzgebung hierfür ausreichend sei, sie könne jedoch seines Wohlwollens, wie bisher sicher sein, die General-synode möge auf ein friedliches Wirken der Seelsorger Einspruch nehmen.

Berlin, 24. Okt. Der Reichstag wählte v. Levetzow mit 209 von 210 Stimmen als ersten Präsidenten wieder, v. Levetzow nahm die Wahl dankend an.

Coburg, 24. Okt. Prinz Ferdinand ist, unter dem Namen Marany reisend, gestern Mittags hier eingetroffen und reiste Nachts nach Sofia zurück.

München, 24. Okt. Im Finanzausschusse bezieht die Ministerprävis anlässlich der Staatsberathung über die Civilliste den Krankheitszustand des Königs Otto als unverändert. Der König sei sich nach dem Urtheile, welches die Aerzte bei dem Besuch der Minister Luß und Graißhain in Fürstentum abgaben, seines Zustandes unbewußt. Das Aussehen sei hager, blaß und barflos, die Nahrungsaufnahme erfolge unregelmäßig. Die Zeitungs-meldung von dem Herabfallen eines Pfandluftres sei bestätigt, indeß der bauliche Zustand des Schlosses nunmehr durchaus gut. Die Anregung der Abgeordneten um regelmäßige Bulletin ver sprach der Ministerpräsident dem Prinzregenten vorzulegen.

Freiburg, 24. Okt. In Baden haben die Liberalen den bisher von den Ultramontanen innegehabten Wahlsitz gewonnen.

Warschau, 24. Okt. Wasserstand heute 1.90 Meter; fällt.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.
Berlin, 24. Oktober, 2 Uhr 35 Min. Nachm.
Börse: Zeit. Cours vom 23.10. 24.10.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe . . . 100,50 100,50
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe . . . 100,70 100,70
Oesterreichische Goldrente . . . 94,20 94,20
4 pCt. Ungarische Goldrente . . . 86,50 86,50
Russische Banknoten . . . 211,10 211,60
Oesterreichische Banknoten . . . 171,10 171,30
Deutsche Reichsanleihe . . . 107,80 107,80
4 pCt. preussische Conjols . . . 106,60 106,50
Neufeldt Metallwaaren . . . 137,70 135,—
5 pCt. Marienburg-Markf. Stammpr. . . 114,25 114,30

Produkten-Börse.
Cours vom 23.10. 24.10.
Weizen Dkt.-Nov. 182,70 184,70
April-Mai 191,— 192,50
Roggen besser.
Dkt.-Nov. 164,50 165,70
April-Mai 167,20 168,—
Petroleum loco 24,50 24,60
Rüböl Oktober 69,40 69,30
April-Mai 60,50 61,—
Spiritus 70er loco Oktober 33,— 33,10

Königsberg, 21. Okt. Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: 40,000 Liter.

Loco contingentirt 52,00 A Geld.
Loco nicht contingentirt 32,25 „ „
Oktober contingentirt 52,50 „ Brief.
Oktober nicht contingentirt 32,50 „ „

Danzig, den 23. Oktober.
Danziger Hypothekensandbriefe 4 pCt. 103,00 Brief.
„ (gehandelt an der Berliner Börse) 97,80 Geld.
Weizen: Fein. 200 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländ. 163—166 A, hellb. inländ. 173—175 A, hochb. und glattig inländ. 179—180 A, Termin Nov.-Dez. 120 pfd.

zum Transit 130,50 A, April-Mai 126 pfd. zum Transit 138 1/2 A.
Roggen: Unver. Inländ. 150—155 A, russ. ob. poln. zum Transit 104 A, per Novbr. = Dezbr. 120 pfd. zum Transf. 100,50 A, per April-Mai 120 pfd. zum Transit 107,00 A.

Gerste: Loco kleine inländisch 115 A
Gerste: Loco große inländisch 115—144 A
Hafer: Loco inl. 142 A
Erbsen: Loco inl. — A

Königsberger Productenbörse.

	22. Okt. R.-M.	23. Okt. R.-M.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	177,00	177,00	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.	149,00	149,00	do.
Gerste, 107/8 Pfd.	126,00	126,00	do.
Hafer, feiner	141,00	141,00	do.
Erbsen, weiße Rogf.	133,00	133,00	do.

Spiritusmarkt.

Danzig, 23. Okt. Spiritus pro 10,000 Liter loco — Br., — Gd., — bez., pro Oktober loco contingent. 53,50 Br., kurz geliefert 51,50 Gd., pro Oktober-Mai loco contingent. 50,75 Gd., loco nicht contingent. 33,50 Br., pro Oktober 31,75 Gd., pro Oktober-Mai 31,25 Gd.
Stettin, 23. Okt. Loco ohne Faß mit 60 A. Consumsteuer 51,50, loco mit 70 A. Consumsteuer 32,00 A, pro Oktober-November 31,90, pro November-Dezember 30,60 A, April-Mai 31,70.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 23. Okt. Kornzucker excl. 92 %, Rendement 16,00. Kornzucker excl. 88 %, Rendement 15,10. Kornzucker excl. 75 %, Rendement 12,00. — Matt. — Gem. Raffinade mit Faß 27,50. Melis 1. mit Faß 25,25. Tendenz: Ruhig.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 22. Okt. Der zur Newyorker Linie der Hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gehörige Dampfer „Hammonia“, Capitän Kießewein, ist auf der Reise von Hamburg über Havre am Sonnabend wohlbehalten in Newyork eingetroffen.
Hamburg, 23. Okt. Der zur Newyorker Linie der Hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gehörige Dampfer „Moravia“, Capitän Winkler, auf der Reise von Hamburg über Havre gestern wohlbehalten in Newyork eingetroffen.

Meteorologische Beobachtungen vom 23. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf Meereshöhe, resp. in Millimetern.	Wind.	Temperatur in Celsius-Graden.	Wetter.
Christianstund	764	D		3 wolkenl.
Kopenhagen	755	ND		7 bedeckt
Stockholm	762	ND		2 Regen
Haparanda	771	still		—1 bedeckt
Petersburg	774	D		—3 wolkenl.
Moskau	756	ND		—1 bedeckt
Sigt	754	ND		6 Regen
Hamburg	752	ND		8 Regen
Swinemünde	751	ND		10 Regen
Neufahrwasser	751	ND		11 bedeckt
Memel	753	ND		6 bedeckt
Paris	754	S		7 bedeckt
Karlsruhe	757	SW		10 heiter
Wiesbaden	758	SW		7 h. bedeckt
München	758	SW		9 h. bedeckt
Gemüß	754	W		8 wolkenl.
Berlin	750	ND		9 Regen
Wien	754	W		10 wolfig
Breslau	748	W		10 Nebel
Nizza	758	N		14 wolkenl.
Triest	756	SW		16 bedeckt

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone niedrigen Luftdruckes mit trüber regnerischer Witterung erstreckt sich vom Kanal ostwärts über Norddeutschland nach Rußland hin und trennt das Gebiet lebhafter östlicher und nordöstlicher Winde im Nord- und Ostseegebiete von demjenigen der schwachen westlichen und südwestlichen in Frankreich und Deutschland. Ueber Centraluropa ist die Temperatur im allgemeinen wenig verändert. In Hamburg fielen 22, Borlum 24, Wilhelmshaven 25, Friedrichshafen 36 mm Regen. Breslau meldet Gewitter.

Meteorologisches Barometerstand.

Elbing, 24. Oktober, Nachmittags 4 Uhr.

	24. Okt.	23. Okt.
Sehr trocken	9	
Beständig	6	
Schön Wetter	3	
Veränderlich	28	
Regen und Wind	9	
Viel Regen	6	
Sturm	3	

Wind: D. 3 Gr. Wärme.

Ein berühmtes Heilverfahren. Kostenfrei für Jedermann hat die Direction der Sanjana-Company zu Egham (England) eine neue Aufz. der Sanjana-Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. — Die Sanjana-Heilmethode ist das berühmteste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von ganz wunderbarem Erfolge bei allen Stadien der Lungen-schwindsucht, chron. Lungencatarrh, Verhärtung der Lunge, tuberculöser Erweichung, Asthma, Emphysem, bei Nerven-, Gehirn- und Rückenmarkleiden, sowie bei allen hieraus resultirenden Krankheitszuständen. Jedermann erhält die Heilmethode gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Company, Herrn Paul Schwerdfeger zu Leipzig. NB. Zahlreiche amtlich beglaubigte Urtheile wurden bereits an dieser Stelle veröffentlicht und sind jedem Exemplare der Heilmethode beigegeben.

Ein unbestrittener Vorzug achten Sodener Mineral-Pastillen gegen andere Präparate ist der, daß letztere bei ihrer hohen Schleimlösung auch einen äußerst wohlthätigen Einfluß auf den Magen ausüben, und die Verdauung beleben. Preis 85 Pfg. per Schachtel. Depots in allen Apotheken.

Gummi-waaren-Fabrik v. S. Renée. Paris.
Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versandt durch: W. H. Meißel, Frankfurt a. M. Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Wintermäntel, Jaquettes, Räder, Mantelstoffe und Besätze, Seidenzeuge in den neuesten Farbentönen, Wollene Kleiderstoffe aller moderner Nuancen empfehlen bei billigsten Preisen und guten Qualitäten **Pohl & Koblenz Nchf.**

Magazin für Braut-Ausstattungen,
Herren- & Damen-Wäsche.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Elise Heymuth-Sergitten mit Herrn Otto Spieß-Wanghufen.
Frl. Elsa Becken mit Cand. theol. Herrn Arthur Weber-Königsberg.
Gestorben: Frl. Emilie Collin-Tisfit, Frau Louise Nonische-Tisfit 26 J. Anna Wofel-Ragnit, Herr Carl Gorch - Neuenburg Westpr. 68 J. Buchhalter Julius Otto Thalau-Königsberg 50 J. Frau Mathilde Bilian-Fischhausen 71 J.

Elbinger Standes-Amt. Vom 24. Oktober 1889.

Geburten: Kaufm. Eduard Fröhlich 1 S. — Fabrikarbeiter Johann Fischer 1 S. — Arb. Wilhelm Ottersdorf 1 S. — Arb. Anton Grünwald 1 S. — Arb. Friedrich Naaz 1 S.
Aufgebote: Geschäftsreisender Wilhelm Winter-Elb. mit verw. Kaufmann Winter, Theresia, geb. Kretschmann-Elb.

Stadttheater in Elbing.

Freitag, den 24. Oktober 1889:
Die relegirten Studenten.
Lustspiel in 5 Akten v. Rod. Benedix.
Tagesstunde 10—12 und 4—5 Uhr.

„Gewerbehaus“ Wibbolder Bierauschank.

Freitag, den 25. Oktober 1889:
Letzte
Humoristisch. Soiré

der
Leipziger Quartett- und
Concertsänger,
Herren **Gipner, Gedlich, Hildmann, Kühne, Kumpf, Karl** und **Gerasch**, sowie Auftreten des **Mimikers C. Jörgensen** und des **Damen-Imitators Heinrich Schröder**.
Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 60 Pf.
Billets à 50 Pf. vorher bei den Herren Conditor Maurizio und Thiem.

Bürger-Resourcée.

Sonntag, d. 27. Oktober:
Nachmittags-Concert.
Anfang 4 Uhr.
Der Vorstand.

Die noch nicht abgeholtene Gewinne aus dem Bazar des Diakonistenhauses sind binnen 8 Tagen in Empfang zu nehmen bei Frau **Neumann**, Friedrich Wilh.-Platz 5.

Ortsverein der Maschinenbauer.

Sonntag, den 27. Oktober, Abends 6 Uhr:
Versammlung.
Vierteljahresbericht.
Der Vorstand.

Eisenbahn-Fahrplan

Winterausgabe 1889
mit den Post-Anschlüssen
ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.)
in der
Expedit. der Altpr. Ztg.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Gastwirths **Rudolf Nickel** in Elbing soll die Schlussvertheilung erfolgen. Die zu vertheilende Masse beträgt 1619 M. Bei Vertheilung derselben sollen berücksichtigt werden M. 87 bevorrechtigte und M. 11387,52 unbedingte Forderungen.

Elbing, den 23. Oktober 1889.
Der Verwalter.
L. Wiedwald.

Postalisches.

Den Landbriefträgern dürfen auf ihren Bestellungen zur Abgabe bei der nächsten Postanstalt oder zur Bestellung unterwegs die nachbezeichneten Sendungen übergeben werden:

gewöhnliche oder einzuschreibende Briefe, Postkarten, Briefe mit Zustellungsurkunde, Druckfachen und Waarenproben, Postanweisungen mit den zugehörigen Geldebträgen, Nachnahmeforderungen, Sendungen mit Werthangabe, im Einzelnen bis zum Werthbetrage von 150 M., Pakete, unbeschränkt, soweit der Landbriefträger mit Fuhrwerk ausgerüstet ist, sonst nur in beschränktem Maße, und Telegramme.

Im Weiteren können die Landbriefträger mit der Beschaffung von Postwertzeichen, Formularen zu Postanweisungen p. p., Reichs-Wechselstempelmarken, gestempelten Wechselordern, Reichs-Stampelmarken, gestempelten Anmeldefcheinen zur Erhebung der statistischen Gebühr, sowie mit der Bestellung von Zeitungen bei der Postanstalt unter Mitgabe der Geldebträge beauftragt werden. Geldebträge, welche durch Postanweisungen übermittelt werden sollen, hat der Landbriefträger in seiner dienstlichen Eigenschaft nur in dem Falle vom Publikum entgegen zu nehmen, wenn mit dem einzuzahlenden Betrage auch das ausgefüllte Formular zur Postanweisung ihm übergeben wird.

Die zu übergebenden Werth- und Einschreibsendungen, Postanweisungen, Nachnahmeforderungen und Telegramme, sowie die Waarbeträge müssen in ein Annahmehuch eingetragen werden, welches jeder Landbriefträger auf seinem Bestellsange mit sich führt. Die Eintragung kann zwar der Landbriefträger bewirken; es empfiehlt sich indessen, daß der Absender selbst die zu buchenden Sendungen in das Annahmehuch einträgt, damit Irrthümer vermieden bleiben.

Die Ertheilung des Posteinlieferungsscheines über die von dem Landbriefträger angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen und Nachnahmeforderungen, sowie der Quittungen über Zeitungs-gelder, erfolgt erst durch die Postanstalt; der Landbriefträger ist jedoch verpflichtet, die Einlieferungsscheine bzw. Quittungen möglichst beim nächsten Bestellsange zu überbringen.

Eine unbeschränkte Verpflichtung zur Annahme von Paketsendungen liegt den mit Fuhrwerk nicht ausgerüsteten Landbriefträgern nicht ob. Die Annahme solcher Sendungen darf indeß von den Landbriefträgern zu Fuß nur dann verweigert werden, wenn nach ihrer pflichtmäßigen Beurtheilung durch die Annahme — sei es in Betreff der Beförderung der zu übernehmenden Pakete oder sei es in Betreff der Bestellung p. p. der sonstigen Gegenstände — voraussichtlich Unzuträglichkeiten entstehen wür-

den. Ist bei Sendungen, falls sie frankirt abgehandelt werden sollen, die Höhe des Frankobetrages zweifelhaft, so kann nach Umständen der Landbriefträger zu seiner Sicherheit sich den ungefähren Betrag des Frankos hinterlegen lassen, der Betrag wird ebenfalls in seinem Annahmehuch vermerkt; beim nächsten Umlage wird der etwa zu viel erhobene Betrag dem Absender erstattet.

Un Einsammlungsgebühr, welche vom Absender im Voraus zu entrichten, wird von dem Landbriefträger bei portopflichtigen Sendungen neben dem tarifmäßigen Porto p. p. erhoben:

für Einschreibsendungen, Postanweisungen, Briefe mit Werthangabe und Pakete bis 2 1/2 kg einschließlich . je 5 Pf., für Pakete über 2 1/2 kg . . je 20 Pf., sofern diese Gegenstände zur Weiterverteilung durch die Postanstalt des Amtsorts des Landbriefträgers bestimmt sind.

Für alle Gegenstände an Empfänger im eigenen Orts- oder Landbestellbezirke der Postanstalt des Amtsorts des Landbriefträgers, sowie überhaupt für Briefe, Postkarten, Druckfachen, Waarenproben, Nachnahmeforderungen, Geldebträge für Marken und Zeitungen kommt eine Einsammlungsgebühr nicht zur Erhebung. Auf die vorstehende, noch nicht hinreichend bekannte Einrichtung wird im Interesse des Publikums und zur Behebung von Zweifeln hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Spatenbräu, München, Culmbacher Exportbier in vorzüglicher Qualität empfing und empfiehlt in Gebinden und Flaschen **F. W. Abitz.**

Concurs-Verkauf

abgezogen und pro Sekunde regulirt, jede Uhr mit Sekundenzeiger und Emailblatt, 2712 Stück Nickel Remt. in 6 Rub. gehend, anstatt M. 16 nur M. 7,45, mit Goldrand, Goldzeiger M. 8,75 und 1478 St. Cylinderruhren, gravirt m. Goldrand in 6 Rub., früher M. 23, jetzt M. 10, zu verkaufen. Ferner 3927 silb. gestempelte Goldbrand-Remt. in 6 bis 10 Rub. gehend, mit Präzisionswerk, allerbeste mit Goldzeiger, früher M. 31, jetzt M. 15, feinste M. 16, für Damen sammt Kette in Atlas-Gem. M. 16—17, in 14 Karat. Gold anstatt M. 60, jetzt M. 30, breiter Goldreif am Zifferblatt M. 35, 3 Deckel (Savonet) M. 38—42 mit Kette u. Uhr, ca. 828 Unter-Remt., 2 Silberdeckel, 15 Rub., Brequet, Spöral und Goldrand, beste u. dauerhafteste Uhr, anstatt M. 45, M. 23,75, in 14 Karat. Gold M. 60—70, 3 Golddeckel M. 100—120. Agenten 10 pCt. Rabatt. Versand zollfrei. Nachn. aber unbedingte reelle Garantie 3 J. Gestiefert wird das schönste, beste u. dauerhafteste. Für nicht passendes das Geld zurück, somit kein Risiko. Briefe 20 Pf., Karte 10 Pf. Porto.

Eugen Selinger, Uhrenfabrik, Kreuzlingen, Schweiz.

Pianos für Studium u. Unterricht bes. geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisvorz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn**, Piano-Fabrik.

Alle Arten Wild kauf zu höchsten Tagespreisen **Gustav Herrmann Preuss.**

Den Empfang meiner neuen Strickwollen, sowie **Woll-, Zephyr-, Gobelin- u. Crevellwollen** zeige ergebenst an.
Rosa Jablonska Nachfg

Gemüse-Conserven aus der Conserven-Fabrik von **C. Tb. Lampe, Braunschweig**, empfiehlt zu **Fabrikpreisen**.
Gustav Herrmann Preuss.

Bekanntmachung.

Der Danziger Hypotheken-Verein

gibt auf bebante Grundstücke in Elbing und Vorstädten erststellige amortisirbare Pfandbriefsdarlehen und zwar nach Wahl des Hausbesizers in Pfandbriefen zu 5 % oder 4 1/2 % oder 4 % oder 3 1/2 %, für welche einschließlich der Amortisationsquote jährlich zu entrichten sind 6 % resp. 5 1/2 % resp. 5 resp. 4 1/2 %.

Die Amortisation beginnt sofort

und vollendet sich in 42 bezw. 47 bezw. 50 bezw. 60 Jahren.

Jede nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Carl Littschwager** daselbst, Schmiedestraße Nr. 13.

Danzig, im October 1889.
Danziger Hypotheken-Verein.
Die Direction.
Weiss.

Das größte Glück auf Erden

ist nicht thum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranken erkennen ihre wahre Leiden nicht und lassen sich als Magenfranke, Blutarmer, Bleich- und Schwindsüchtige behandeln. Betrachte man nur bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konekty in Stein bei Säckingen**. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Maden-Würmer Leidenden sind: Abgang nidel- oder kriebelartlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung und Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufstoßen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magenfülle, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Zucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gebärmern, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis 60 Minuten ganz ohne Verunsicherung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Abonniren Sie sich auf das



Wundersum
Illustrierte Familien-Zeitschrift
Preis pro Heft 50 Pfg.

Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern.
Inhalt: Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken
interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswerthes aus allen Gebieten.

Probhefte zur Ansicht frei ins Haus!

Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postanst. Vorräthig in Elbing in den Buchhandlungen von **C. Meissner** und **Léon Saunier**.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schredlichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen **Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Loose zur Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom

Rothen Kreuz

(Hauptgewinn 150,000 Mark) à 3,50 Mark (nach Auswärts noch 10 Pfg. Porto) sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Hermann Blasendorf,

Berlin, Osterode i./Pr. übernimmt **Erdborungen** und **Brunnenbauten** für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, Vorfahrung und Montierung von **Pumpwerken** und **Wasserleitungen** jeder Art. Preislisten, Kostenanschläge gratis.
Vertreter:
Ingenieur Adolf Kapischke, Osterode in Ostpr.

Neu, Fasanen, Rebhühner, Hasen in größter Auswahl billigt b. Redantz, Wassertr. 36.

Ein Wort an Alle,

welche **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch** oder **Russisch** wirklich **sprechen** lernen wollen. **Gratis** und **franco** zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlags-Handlung** in Leipzig.

Ich bin von Bischofsburg nach

Saalfeld verzogen und ist meine Wohnung dieselbe, welche mein **College Dr. Werner** bei **Stadtkämmerer Bartsch** inne gehabt hat.

Dr. Bader,

pro physicata gepr. pract. Arzt.
Elbinger Eisenbahn-Fahrplan.

A n k u n f t.
Von Dirschau: 6,34 Nm., 7,51 Nm., 9,44 Nm., 10,44 Nm., 3,34 Nm., 6,11 Nm., 6,50 Nm., 10,38 Nm.
Von Königsberg: 4,02 Nm., 6,40 Nm., 11,35 Nm., 12,17 Nm., 3,42 Nm., 7,45 Nm., 9,50 Nm., 10,42 Nm.
Von Mohnungen: 6,07 Nm., 10,18 Nm., 3,42 Nm., 6,43 Nm.

A b f a h r t.
Nach Dirschau: 4,07 Nm., 6,28 Nm., 11,41 Nm., 12,23 Nm., 3,52 Nm., 7,17 Nm., 7,51 Nm., 9,55 Nm.
N. Königsberg: 6,37 Nm., 7,54 Nm., 9,47 Nm., 10,50 Nm., 3,41 Nm., 6,14 Nm., 10,43 Nm.
N. Mohnungen: 6,22 Nm., 11,25 Nm., 3,41 Nm., 7,20 Nm.

NB. Die fett gedruckten Züge sind Courierzüge.

Endgültige Geschäfts-Auflösung 1. April 1890.

Mein bedeutendes Lager in Wintergarderoben **muß ausverkauft werden**, da ich am 1. April mein neues Unternehmen in Sachsen beginne. Ich empfehle vorzugsweise meine selbstgefertigten, durch guten Sitz und Haltbarkeit viel anerkannten Herrenüberzieher, Reiseröcke, Haus- und Jagdjoppen, Rod-, Jaquett- und Trauanzüge, Schlafröcke, ferner Damenmäntel, Mädchen- und Knabenpaletots, Babymäntel, Knabenanzüge von 1—16 Jahren zu **Schlender-Ausverkaufs-Preisen**, die der ganzen Konkurrenz die Spitze bieten.

Schmiedestraße 17. L. Prager, Schmiedestraße 17.